



WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
Schwarzwald · Baar · Heuberg

Geschäftsbericht 2012





Grußworte

Nach dem eindrucksvollen zehnten Geschäftsjahr übergibt Ihnen unsere regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH erstmals einen „offiziellen“ Report.

Zehn erfolgreiche Jahre

Die Zeit ist reif für diese handliche, repräsentative Form des Geschäftsberichts. In der Vergangenheit dokumentierten chronologisch abgefasste Jahresrückblicke und interne Depeschen die erfolgreiche Arbeit. Aktuelle Internetseiten ergänzen die Berichterstattung. Mit dem vorliegenden Geschäftsbericht vervollständigen wir nun die Kommunikationspalette, um dem Aufgabenzuwachs und der wachsenden Bedeutung unserer Wirtschaftsförderung gerecht zu werden.

Mit ihren Projekten unterstützt die Gesellschaft die erfolgreiche Wirtschaft der Gewinnerregion, aber auch die Kommunalpolitik partizipiert daran. Im Fokus stehen nachhaltige gesellschaftliche, wirtschafts-, personal- und standortpolitische Aktivitäten. Ebenso leistet die Gesellschaft spürbare Beiträge zur Vernetzung in der Region und darüber hinaus.

Ich lade Sie ein, den Geschäftsbericht 2012 intensiv zu studieren und die wertvolle Arbeit der regionalen Wirtschaftsförderung näher kennenzulernen. Übrigens: Gerne heißen wir weitere Partner und Gesellschafter willkommen.

Jürgen Guse,
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Fachkräfte und mehr gewinnen

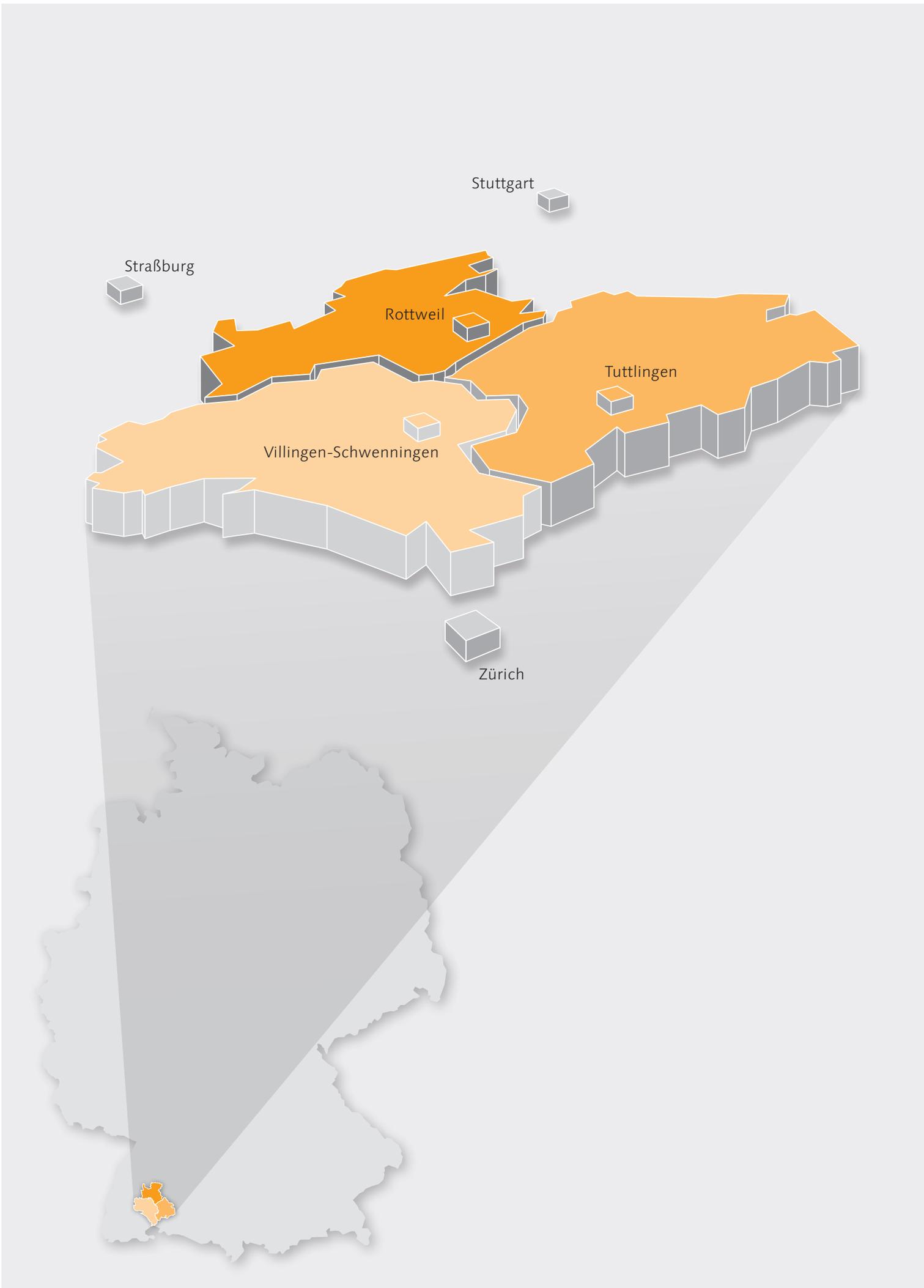
Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH hat als Vermarktungs- und Vertriebsorganisation der Gewinnerregion im Geschäftsjahr 2012 einmal mehr ihre Produktivität unter Beweis gestellt. So konnte sie ein Dutzend größere Projekte und zahlreiche gezielte Aktivitäten im Sinne ihrer zentralen Aufgabenstellungen initiieren bzw. fortführen.

Mit ganzer Kraft hat sich die Wirtschaftsförderung in enger Kooperation mit hilfsbereiten Partnern für die Gewinnung von Fachkräften eingesetzt (Seite 8), die Entwicklung des regionalen Gewerbegebietes Best Invest A81 neu vorangetrieben (Seite 10) und vorbildliche Unternehmen ausgezeichnet (Seite 11). Marketing und Kommunikation für die Region, ihre Wirtschaft und ihre Kommunen prägten weitere Projekte: sei es in Form von Messeauftritten, Netzwerkveranstaltungen oder der Anwerbung von Hochschulabsolventen (ab Seite 12). Ein lebenswichtiges Anliegen der Gewinnerregion hat auch der Beirat der Wirtschaftsförderung im Geschäftsjahr aufgegriffen: die Gewinnung und Bindung von Neubürgern (Seite 18).

Das Jahr 2012 war insgesamt ein prägendes Jahr. Es lohnt sich also, den Geschäftsbericht zur Hand zu nehmen und zu erfahren, was wir bewegt und erreicht haben.

Heinz-Rudi Link,
Geschäftsführer

Jürgen Guse (links), Vorsitzender des Aufsichtsrats,
und Heinz-Rudi Link (rechts) Geschäftsführer der Wirtschafts-
förderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH.
Foto: Helmut Rotter



Inhalt

- 03** Grußworte
-
- 06** Höhepunkte und Impressionen 2012
-
- 08** Fachkräfteallianz Gewinnerregion
Spanische Ingenieure sind willkommen
09 Vertriebspartner Goethe-Institut
Jetzt auch fürs Handwerk, Erste Koordinierungsstelle
-
- 10** Das regionale Gewerbegebiet
Neuer Anlauf in Sulz
-
- 11** Unternehmen des Monats
Zwölf vorbildliche Firmen
-
- 12** 2012 kompakt
Ereignisse und Entwicklungen
-
- 13** Effiziente Organisation
Medienarbeit: Sympathie gewinnen
-
- 14** Projekte: Nachhaltige Wirkung
Hannover Messe: hoher Besuch, Expo Real: mitten im Markt
15 Frühstück & Co.: echt vernetzt, Wirtschaftstag: gut integriert
16 Gewinnerjob: kreativ unterwegs, Studenten: sportlich umworben
17 Perspektive 2030: starke Region, Unternehmen Zukunft: im Trend,
Foren: auf eigenen Beinen
-
- 18** Wie gewinnen und binden wir Neubürger?
Das Beirats-Projekt
-
- 19** Offensiv für die Gewinnerregion
Ausblick: Projekte, Vorhaben, Veranstaltungen
-
- 20** Die Organe der Gesellschaft
Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat und Geschäftsführung
-
- 21** Beratende und unterstützende Gremien
Beirat, Competence Board
-
- 22** Bilanz
-
- 23** Impressum

2012

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

- 11. Projektstart Fachkräfteallianz Gewinnerregion
- 13. Projektstart Beiratsprojekt Welcome-Package

- 10. Projektstart Regionales Entwicklungskonzept 2030

- 14. Frühstück & Co. bei der Kur- und Bäder GmbH in Bad Dürkheim

- 23.-27. Hannover Messe, Gemeinschaftsstand

- 09. Wirtschaftstag in Tuttlingen zum Thema Migration und Integration
- 25.-27. Fachkräfteallianz Gewinnerregion, Spanische Ingenieure

Impressionen des Jahres 2012



Dezember

November

Oktober

September

August

Juli

12. Frühstück & Co. bei Koinet in Blumberg

30. Start Studentenwettbewerb „Im Süden nichts Neues?“

08.-09. Hochschulmeisterschaften in Furtwangen
21. Projektstart Fachkräftekooperation Goethe-Institut

04. Projektstart Spanische Fachkräfte fürs Handwerk
08.-10. ExpoReal in München, Gemeinschaftsstand
13.-14. Schwarzwald-Marathon in Bräunlingen

13. Frühstück & Co. bei Pianofortemanufaktur Sauter, Spaichingen

01. Start in neuen Räumlichkeiten in der Business Factory
07. Projektstart Unternehmen Zukunft
13. Abschlussbericht Beiratsprojekt Welcome-Package



Spanier willkommen

Der Anfang ist gemacht. Zwanzig Arbeitnehmer aus Spanien füllen seit Sommer 2012 einen Teil der Fachkräftelücke in der Region. Weitere qualifizierte Bewerber wollen folgen. Für die Wirtschaftsförderung war es ein Projekt mit ganz neuen Dimensionen. Für die Region war es ein großer, gemeinsamer Sprung nach vorn.



FACHKRÄFTEALLIANZ **GEWINNERREGION**

Der Erfolg basierte auf vertrauensvoller, pragmatischer Zusammenarbeit vieler Partner und auf der Willkommenskultur in den mitwirkenden Unternehmen. Das alles zusammen ergibt die Fachkräfteallianz Gewinnerregion.

Das Konzept der Fachkräfteallianz war bereits 2011 bei Beratungen der Wirtschaftsförderung mit „Baden-Württemberg International“ (bw-i) entstanden. bw-i ist das Kompetenzzentrum des Landes für die Internationalisierung der Wirtschaft. Auch das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg war in diese Entwicklung einbezogen und förderte sie. Die Gewinnerregion erhielt als erste Industrieregion im ländlichen Raum im Südwesten Deutschlands die Chance, das weiterentwickelte Kooperationsmodell umzusetzen.

Das Ziel hieß, arbeitssuchende spanische Ingenieurinnen und Ingenieure direkt mit interessierten Unternehmen aus der Gewinnerregion in Kontakt zu bringen. Als Partner konnte die Agentur für Arbeit Rottweil – Villingen-Schwenningen gewonnen werden. Unter der engagierten Federführung ihrer Leiterin Erika Faust und unter Einbeziehung der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur sowie der European

Employment Services (EURES) wurden Bewerberprofile für 59 Stellenausschreibungen analysiert.

Als Kooperationspartner auf Seiten der Wirtschaft setzte sich Rolf Böning, Geschäftsführer der Bezirksgruppe Schwarzwald-Hegau des Arbeitgeberverbands SüdwestMetall, für das Projekt ein. Weitere Netzwerkpartner waren die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, die Handwerkskammer Konstanz, der VDMI und der VDI. Für die Arbeitnehmerseite engagierten sich die regionalen Büros von DGB und IG Metall. So war gewährleistet, dass die Fachkräfteallianz auf einer breiten, kompetenten und ausgewogenen Basis steht. Ebenso erfolgte eine enge Abstimmung mit der spanischen Botschaft in Berlin. Die Stadt Villingen-Schwenningen unterstützte das Projekt ebenfalls auf vielfältige Weise.

Die 24 beteiligten Firmen erhielten die Bewerberprofile vorab zugesandt und entschieden, mit welchen Kandidaten sie Gespräche führen wollten. So konnten wir vom 25. bis 27. Juni 2012 rund 100 spanische Ingenieurinnen und Ingenieure für drei Tage nach Villingen-Schwenningen einladen. Im Rahmen einer Kontaktbörse erhielten sie Gelegenheit, die Firmen kennenzulernen und sich vorzustellen.



FACH
GE



Vertriebspartner Goethe-Institut

Beflügelt durch die positive Resonanz auf die Fachkräfteallianz Gewinnerregion streckte die Wirtschaftsförderung weitere Fühler aus. Als Partner für ein neues Kooperationsprojekt konnte das Goethe-Institut Schwäbisch-Hall gewonnen werden – Schnittstelle zum internationalen Netzwerk der Goethe-Institute und deren Programm „Deutsch plus Berufspraktikum“.

Das Programm vermittelt Betriebspraktika an Hochschulabsolventen mit Deutschkenntnissen aus ganz Europa. Die Unternehmen unserer Region bekommen so die Möglichkeit, internationale Fachkräfte persönlich kennenzulernen und für eine Dauerbeschäftigung zu gewinnen. Dieses Modell startete am 21. September mit einem Informationstag in der Stadthalle Rottweil. Rund 40 Unternehmen zeigten Interesse.

Jetzt auch fürs Handwerk

Auch das Handwerk unserer Region sucht qualifiziertes Personal wie nie zuvor. Deshalb lag es nahe, ein weiteres Kooperationsprojekt zu starten: Spanische Fachkräfte für das Handwerk. Im Rahmen der Fachkräfteallianz Gewinnerregion begann die Planung im Oktober 2012. Ziel ist, ab April 2013 ausgebildete und erfahrene arbeitssuchende Handwerker aus Spanien direkt in die Betriebe zu vermitteln. Zu Beginn ihrer Tätigkeit in der Region erhalten Sie intensive Sprachkurse, organisiert von der Wirtschaftsförderung. Kooperationspartner sind die Agentur für Arbeit Rottweil – Villingen-Schwenningen, die Handwerkskammer Konstanz, die Kreishandwerkerschaften Schwarzwald-Baar, Rottweil und Tuttlingen, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und die Sparkassen der Region als Förderer.

Erste Koordinierungsstelle



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR FINANZEN UND WIRTSCHAFT

Das Finanz- und Wirtschaftsministerium des Landes bestätigte die fruchtbare Arbeit der Fachkräfteallianz Gewinnerregion am 5. November 2012 mit der Genehmigung einer Koordinierungsstelle zur Fachkräftegewinnung. Es ist die erste von sieben Stellen dieser Art in Baden-Württemberg.

KRÄFTEALLIANZ
GEWINNERREGION

Das Regionale Gewerbegebiet



Neuer Anlauf in Sulz

Der Standort Schwarzwald-Baar-Heuberg hält an dem Ziel fest, bei Sulz am Neckar die Flächen für ein etwa 50 Hektar großes, regionales Gewerbegebiet bereitzuhalten. Dafür ist ein Areal auf der Hochebene westlich der Autobahn A81 ausgewiesen. Dieses Projekt – Best Invest A81 genannt – zählt zu den Kernaufgaben der Wirtschaftsförderung. Die Gesellschaft hat den Vertrag mit der LBBW Immobilien Landsiedlung GmbH zur Grundstückssicherung Anfang 2012 in Abstimmung mit dem Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg und der Stadt Sulz reaktiviert.

Der Vertrag ruhte zuvor wegen der Pläne der Daimler AG zur Ansiedlung eines Prüfzentrums. Nachdem sich die Daimler AG für einen Standort bei Immendingen entschieden hatte, konnte für die Fläche bei Sulz ein neuer Anlauf gestartet werden. Nach einer Informationsveranstaltung für Grundstückseigentümer und Pächter am 22. März 2012 startete die LBBW Immobilien Landsiedlung GmbH im Auftrag der Wirtschaftsförderung die Gespräche zur Grundstückssicherung. Diese erstreckten sich über das ganze Jahr und werden in 2013 fortgesetzt. Sobald eine zusammenhängende Fläche von 50 Hektar unter Vertrag ist, wird die Wirtschaftsförderung mit der aktiven Vermarktung des Gewerbegebiets beginnen.



Flächen für ein regionales Gewerbegebiet: die Ebene zwischen Sulz am Neckar und der Autobahn A81. Foto: Hartmut Walter, Sulz



Die Abgrenzung des geplanten Gewerbegebiets.
Montage: LBBW Immobilien Landsiedlung GmbH, Stuttgart,
Foto: Landesvermessungsamt Baden-Württemberg

Zwölf vorbildliche Firmen

Vom traditionsreichsten Maschinenbauer des Schwarzwalds über einen agilen Energiehändler bis zum Hersteller der schönsten Motorräder der Welt und dem Erfinder unsichtbarer Insektenschutzgitter reichte 2012 die Riege unserer „Unternehmen des Monats“.

Die unabhängige Jury mit Vertretern aus den drei Landkreisen hatte in ihren zwei Sitzungen erneut eine überzeugende Auswahl getroffen. Sie bestätigte, wie vielfältig, ideenreich und innovativ die Firmenlandschaft der Gewinnerregion ist. Mit der Auszeichnung „Unternehmen des Monats“ würdigt die Wirtschaftsförderung seit 2005 herausragende und nachhaltige Leistungen und Qualitäten, besondere Kreativität und große Jubiläen, Awards und Preise sowie vorbildliches soziales, wissenschaftliches und ökologisches Handeln. Die „Unternehmen des Monats“ erhalten eine Urkunde und ein Siegel. Außerdem wird die Auszeichnung in der gesamten Region bekannt gemacht.

UHRIG Straßen-Tiefbau GmbH,
Geisingen

J.G. WEISSER SÖHNE GmbH & Co. KG,
St. Georgen

Hollister's MotorCycles,
Zimmern-Horgen

BDT Media Automation GmbH,
Rottweil

Rebholz Architekten und Ingenieure GbR,
Bad Dürkheim

Steinbeis Beratungszentrum Innovation und Energie,
Trossingen

Neher Systeme GmbH & Co. KG,
Frittlingen

EGT Energiehandel GmbH,
Triberg

Oberndorfer Präzisions-Werk GmbH & Co. KG,
Oberndorf

WSS Steuerberatung GbR,
Rottweil

Roland Ketterer GmbH,
Donaueschingen-Pföhren

MHD-Dufner UG,
Seitingen-Oberflacht

2012 kompakt

Der Schwerpunkt der Aktivitäten der Wirtschaftsförderung lag auch im Jahr 2012 auf der kontinuierlichen und konsequenten Umsetzung des vom Aufsichtsrat und den Gesellschaftern beschlossenen Vermarktungskonzepts. Es geht dabei um die Vermarktung der Region nach außen und innen. Dazu zählt vor allem die Verbesserung des Bekanntheitsgrades der Dachmarke Gewinnerregion und die Attraktivitätssteigerung des Standortes für Investoren. Übergeordnete Aufgabe ist die Stärkung der Region, ihrer Wirtschaft und Kommunen.

Auf dem Weg zur attraktiven Marke



Die bundes- und europaweite Steigerung des Bekanntheitsgrades wird in Anbetracht des wachsenden Wettbewerbsdrucks durch Metropolregionen ungemein wichtig. Der gezielte Einsatz der einprägsamen Dachmarke Gewinnerregion in Verbindung mit positiven Standortfaktoren und einem einheitlichen Erscheinungsbild soll die Wahrnehmung des Wirtschaftsstandortes ständig verbessern. Zur Umsetzung der Aufgabefelder zählten u.a. Messeauftritte im April auf der Hannover Messe und im Oktober auf der Expo Real in München. Durch Medienarbeit, Netzwerkveranstaltungen wie Frühstück & Co., durch Präsentationen auf fünf lokalen Leistungs- und Gewerbeschauen sowie durch die Auszeichnung der zwölf Unternehmen des Monats wurde die Wahrnehmung der Gewinnerregion nach innen gefördert und gefestigt.



Neben klassischen Vermarktungsaufgaben und Mailings an ausgesuchte Zielgruppen standen 2012 neuartige Aktivitäten zur Fachkräfteanwerbung im Mittelpunkt der Arbeit. Dazu wurde die Fachkräfteallianz Gewinnerregion gebildet. Zunächst ging es darum, qualifiziertes Personal, Ingenieure und Handwerker u.a. in Spanien zu gewinnen. Ebenso wurden Studierende, Hochschulabsolventen und weitere Fachkräfte gezielt auf die Region, ihre attraktiven Arbeitsmöglichkeiten und die Online-Jobbörse gewinner-job.de aufmerksam gemacht – u.a. durch Präsentationen auf bundesweit sieben und regional drei Jobmessen, durch einen Kreativwettbewerb und durch Beteiligungen an zwei Sportevents.

Das Fachkräftethema beherrschte ebenfalls den regionalen Wirtschaftstag 2012 im Mai in Tuttlingen. Dabei wurden Wege zur Integration ausländischer Fachkräfte und ihrer Familien aufgezeigt. Der Beirat der Wirtschaftsförderung startete ein Projekt zur Gewinnung und Bindung von Neubürgern. Auch diese Arbeiten erfolgten unter dem Vorzeichen der Fachkräftegewinnung. Ziel war es, den Kommunen und Unternehmen Handlungsempfehlungen liefern zu können.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Entwicklung des regionalen Gewerbegebietes Best Invest A81 bei Sulz am Neckar. Beratungen von Kommunen zu Marketing- und Vermarktungsfragen – insbesondere in Sachen Gewerbeflächen – ergänzten zunehmend das Serviceprofil. So gehören auch Anfragen von Investoren in das Aufgabenspektrum. Passend zu ihren Wünschen werden Immobilienangebote in der Region recherchiert. So können die Suchaufträge gezielt an die Objektanbieter weitergeleitet werden.

QUALITÄTS-CHECK

.....

Waren Sie zufrieden?

Das zehnjährige Bestehen der Wirtschaftsförderung hatten wir zum Anlass genommen, die Region um eine Bewertung unserer Arbeit zu bitten. Befragt wurden der Aufsichtsrat, die Gesellschafter, der Beirat, alle Bürgermeister der Region und das Competence-Board. Hier die im März 2012 veröffentlichten Ergebnisse: Von 133 Fragebögen erhielten wir 58 (43,6%) ausgefüllt zurück. Auf die Frage „Fühlen Sie sich insgesamt hinreichend über die Arbeit der Wirtschaftsförderung informiert?“ antworteten 26 (44,8%) mit sehr gut und 29 (50%) mit gut. Nur drei Personen (5,2%) fühlten sich nicht so gut informiert. Die allgemeine Zufriedenheit mit unserer Arbeit wurde 19 mal (32,7%) mit sehr gut bewertet, 37 mal (63,8%) mit gut und zweimal (3,4%) mit nicht so gut. Die Note schlecht wurde kein einziges Mal vergeben.

Das Team der Wirtschaftsförderung fühlte sich durch diese gute Beurteilung bestätigt, will sich aber nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Gemäß unserem Slogan „Wir fördern mit Leidenschaft“ werden wir auch weiterhin unsere ganze Kraft zum Wohl der Region, ihrer Betriebe und Einwohner einsetzen.

Effiziente Organisation

Mit zehn Jahren Erfahrung im modernen Standortmarketing und einer effizienten Organisation erwies sich die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH auch im Geschäftsjahr 2012 als produktiv und erfolgreich.

Für die Projekte und laufende Arbeit stand ein Volumen von rund 375.000 Euro zur Verfügung – finanziert durch die 23 Gesellschafter (siehe auch Bilanzzahlen auf Seite 22). Die Prüfung durch Wirtschaftsprüfer Dr. jur. Hermann Buck hat zu keinen Einwendungen geführt. Größter Investitionsposten war der Bereich Messebeteiligungen mit knapp 40.000 Euro. An zweiter Stelle stehen Investitionen in die Projekte zur Fachkräftegewinnung einschließlich entsprechender Internetaktivitäten mit einem Volumen von rund 30.000 Euro.

Die Organe und Gremien leisten elementare Beiträge zur Arbeit der Wirtschaftsförderung. Gesellschafterversammlung und Aufsichtsrat tagten in 2012 zwei Mal, um die wesentlichen Ziele zu beraten und zu verabschieden.

Die Gesellschaft hat zwei beratende Gremien berufen: den Beirat und das Competence Board. Der Beirat besteht aus Vertretern der Wirtschaft, Hochschulen, Wirtschaftsunioren, Banken und der Bundesagentur für Arbeit. Er berät den Aufsichtsrat in strategischen Fragen und tagte in 2012 dreimal. Der Beirat bringt eigene Projekte auf den Weg, deren Finanzierung er auch verantwortet.

Im Competence Board, das 2012 zu vier Sitzungen zusammentrat, treffen sich kommunale Wirtschaftsförderer und weitere Experten aus der Region. Der Arbeitskreis berät die Gesellschaft bei der Planung neuer Vorhaben. Weitere Aufgaben sind: Ideenlieferung, Förderung und operative Unterstützung für die Aktivitäten der Gesellschaft, Koordination

mit den verantwortlichen lokalen und kommunalen Stellen, Erarbeitung von Empfehlungen für die Organe.

Das Team der Wirtschaftsförderung besteht aus drei Kräften, dem Geschäftsführer und zwei in Teilzeit beschäftigten Projektmanagerinnen. Das Finanz- und Wirtschaftsministerium des Landes genehmigte im November 2012 die Förderung einer befristeten Koordinierungsstelle zur Fachkräftegewinnung, so dass unser Team 2013 um eine Person aufgestockt werden kann. Im Dezember 2012 bezog die Wirtschaftsförderung neue Räumlichkeiten in der Business Factory, Marienstraße 10 in Villingen-Schwenningen. Nach Überwindung einiger technischer Hürden konnte der Betrieb wie gewohnt fortgeführt werden.

Sympathie gewinnen

In der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit setzt die Wirtschaftsförderung eine kleine, aber wirkungsvolle Palette an Instrumenten ein. Ziel ist stets, Sympathie für die Gewinnerregion zu gewinnen, die Projekte bekannt zu machen und bei den Zielgruppen im Gespräch zu bleiben.

Filmprojekte bildeten einen Schwerpunkt der Medienarbeit im Geschäftsjahr 2012. Wir ließen Video-Dokumentationen über die Fachkräfteallianz Gewinnerregion und den Besuch der spanischen Ingenieure sowie über die Unternehmen des Monats produzieren. Aufgrund der großen Nachfrage war dies bereits der zweite Film über die Unternehmen des Monats. Zehn Firmen wirkten bereitwillig mit und beteiligten sich an der Finanzierung. Die Videos werden auf dem YouTube-Kanal der Wirtschaftsförderung veröffentlicht. Die beteiligten Unternehmen nutzen den Film zudem für ihre eigene Kommunikation.

The Washington Post

Der Bewerbungsbesuch der spanischen Ingenieurinnen und Ingenieure in der Gewinnerregion stieß übrigens auf internationales Medieninteresse. Unter anderem berichteten Antenne 1, Arte, Deutsche Welle, Deutschlandfunk, Radio 7, RTL, SWR, der arabische Kanal Al Jazeera, der französische Fernsehsender TF1 und die Washington Post über die Aktion.



Etwa zwei Mal im Monat gab die Wirtschaftsförderung eigene Pressemitteilungen an die regionalen Medien heraus. Die Lokalzeitungen griffen die Themen zu nahezu 100% auf und widmeten ihnen überdurchschnittlich große Aufmerksamkeit. Die Nachrichten erscheinen jeweils auch auf der Internetseite der Wirtschaftsförderung.



Insgesamt 27 Mal produzierte das Team die Regionaldepesche, ein postalischer Newsletter mit Informationen zu aktuellen und kommenden Projekten. Dieses Mitteilungsorgan wird an Gesellschafter, Beiräte, Partner, Kommunen, Kommunalpolitiker und Institutionen in der Region versendet, um sie zur Mitwirkung und Unterstützung einzuladen oder auf dem Laufenden zu halten.

Die anderen nennen uns

Die Sympathiekampagne „Die anderen nennen uns Gewinnerregion“ wurde 2012 fortgesetzt: in Form von Lkw-Werbung, durch die Verbreitung von Werbemitteln auf Messen, Kontaktbörsen und im Internet sowie bei sonstigen Auftritten, Präsentationen und Vorträgen der Wirtschaftsförderung.

Projekte: Nachhaltige Wirkung

Wir sehen unsere wichtigsten Aufgaben in der Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Struktur der Region, in der Entwicklung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen, im Betreiben eines regionalen Standortmarketings sowie in der Information, Kooperation und Koordination in allen Bereichen der regionalen Wirtschaftsförderung.

Diese Aufgaben erfüllen wir auch dadurch, dass wir nachhaltig wirkende Projekte initiieren und begleiten. Die Projekte gehen zum Teil auf Ideen aus der Standortoffensive zurück oder wurden bei den regionalen Wirtschaftstagen geboren. Zum Teil ergeben sie sich aus aktuellen Angeboten und neuen Marktsituationen. In jedem Fall streben wir Zukunftssicherung für die Gewinnerregion, Vertriebsfolge, Imagepflege, Vernetzung und Attraktivitätssteigerung an. Neben den Kernaufgaben – Fachkräftegewinnung, Unternehmen des Monats, regionales Gewerbegebiet – zählten im Geschäftsjahr folgende Projekte zu den Schwerpunkten der Wirtschaftsförderung:

Hannover Messe: hoher Besuch

Hoffnungsvolle Gespräche mit zahllosen Messebesuchern und hoher Besuch aus der Landes- und Bundespolitik ... Das war die Bilanz am Gemeinschaftsstand der Gewinnerregion auf der Hannover Messe im April 2012.



Zum vierten Mal traten kleine und mittelständische Firmen gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung auf der bedeutenden Industriemesse auf. Unter der Dachmarke Gewinnerregion und in Kooperation mit „Baden-Württemberg International“ (bw-i) gelang es, eine eindrucksvolle Präsentation auf die Beine zu stellen – mit einem Designermotorrad von Hollister's Motorcycles aus Zimmern-Horgen als Blickfang.

Das Konzept des Gemeinschaftsstands ermöglicht es den Unternehmen, mit einer relativ geringen Investition von rund 5000,- Euro sämtliche Marketingchancen auf der Hannover Messe nachhaltig auszuschöpfen. Neun Firmen nutzten diese Möglichkeit: Aicher Präzisionstechnik (Königsheim), Ätztechnik Herz GmbH (Epfendorf), Chemie-Technik GmbH (Vöhringen), FB-Elektronik (Frittlingen),

Klaus Fehrenbach GmbH (Schönwald), Hoffmann Industrieversicherungsmakler (VS-Schwenningen), wafi Walter Fischer (Sulz), Storz Hydrauliksysteme (Wurmlingen), Schwäbische Werkzeugmaschinen GmbH (Schramberg-Waldmössingen). Sie werteten den Messeauftritt und die Gespräche mit den Besuchern durchweg als positiv.



Neben Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Ingo Rust, Staatssekretär im Finanz- und Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, ließ es sich auch der parlamentarische Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, Ernst Burgbacher, nicht nehmen, den Gemeinschaftsstand der Gewinnerregion zu besuchen.

Expo Real: mitten im Markt

Es ist die größte Fachmesse für Gewerbeimmobilien in Europa und sie gilt als die optimale Netzwerkplattform für Anbieter und Experten. Bei Investoren weckt sie Phantasien für neue Projekte.



Die Expo Real bildet also einen Brennpunkt im Markt – und mittendrin ist die Gewinnerregion seit sieben Jahren regelmäßig präsent. Auch im Oktober 2012 schlug die Wirtschaftsförderung als Vermarktungs- und Vertriebsorganisation der Gewinnerregion wieder ihren Stand auf der Münchner Messe auf – im Verbund mit „Baden-Württemberg International“ (bw-i). Im Gepäck: 21 Gewerbegebiete und Großimmobilien aus unserer Region, die in einem neuen Objektverzeichnis dokumentiert worden waren. Rund 1500 potentielle Investoren, Projektentwickler und Makler hatten den informativen Katalog der Gewinnerregion bereits im Vorfeld der Messe erhalten. Viele von ihnen suchten vor Ort das Gespräch. Baden-Württembergs Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid schaute gleich am ersten Messetag an unserem Stand vorbei und wünschte viel Erfolg. Großes Interesse zeigte er an den Präsentationen der fünf Mitaussteller am Gemeinschaftsstand der Gewinnerregion: die Stadt Tuttlingen mit der Tuttlinger Wohnbau, die Stadt Geisingen mit dem Gewerbegebiet Danuvia, das Interkommunale Industrie- und Gewerbegebiet INKOM Südwest in Zimmern o.R., die Wirtschaft und Tourismus Villingen-Schwenningen GmbH und das künftige regionale Gewerbegebiet Best Invest A 81 in Sulz am Neckar.

Frühstück & Co.: echt vernetzt



Wenn Unternehmer und Wirtschaftsförderer am frühen Morgen miteinander Kaffee trinken, dann führt das zu eindrucksvollen Begegnungen ... Frühstück & Co., das erste und ursprüngliche Business-Frühstückstreffen in der Gewinnerregion hat sich zu einer fruchtbaren Netzwerkplattform entwickelt. Vor allem lernen sich hier die Firmeninhaber kennen, die als „Unternehmen des Monats“ ausgezeichnet wurden. Die Wirtschaftsförderung hat dieses Treffen in 2012 dreimal organisiert. Wir konnten besonders originelle Schauplätze auswählen und hochkarätige Referenten mit Vortragsthemen gewinnen, die praktischen Nutzen für den Alltag bieten. Entsprechend groß war der Zuspruch. Wir zählten jeweils rund 80 Teilnehmer.



Es begann am 14. März mit dem fünften Frühstück & Co. in sehr gesunder Umgebung, nämlich bei der Kur- und Bäder GmbH in Bad Dürrenheim. Andreas Hoffmann, Experte für Gesundheitsförderung, machte den Teilnehmern anschaulich klar, wie Prävention die Ausfallzeiten von Beschäftigten reduziert.



Unter edlen Koi-Karpfen traf man sich am 12. Juli. Gastgeber war das Unternehmen Koinet in Blumberg, einer der größten Koi-Händler Deutschlands und Betreiber des einzigen Koi-Museums Europas. Auch das Vortragsthema war von edlem Gehalt. Referentin Dr. Beate Weingardt lehrte die Teilnehmer, wie man weise mit Kritik und Tadel umgeht. Innere Ruhe und Gelassenheit, wie sie die Kois vorleben, spielen dabei eine wichtige Rolle. Koinet-Geschäftsführer Jürgen Wazian vermittelte in einer bilderreichen Präsentation Einblicke in asiatische Kultur und in die Welt der faszinierenden Edelkarpfen.



Von edlen Karpfen zu edlen Instrumenten. Am 5. November war die Pianofortemanufaktur Carl Sauter in Spaichingen Gastgeber des Frühstückstreffens. „Erstaunliches aus der Welt des Pianomarktes“ servierte Anton Hermann, Geschäftsführer des Klavierhauses Hermann in Trossingen. Er nahm die Besucher mit auf eine Zeitreise durch die Geschichte des Instruments. Es sei heute spürbar, dass die Menschen wieder Wert auf Echtheit und Qualität legen. Otto Hott, geschäftsführender Gesellschafter bei Carl Sauter, berichtete aus der Firmengeschichte. 1819 gegründet, gehöre das Unternehmen mit seinen 50 Mitarbeitern heute zu den acht besten Klavierherstellern der Welt.



Wirtschaftstag: gut integriert



Menschen aus anderen Ländern könnten mit dazu beitragen, die Fachkräftekrise zu meistern. Davon sind viele gesellschaftliche Kreise in Deutschland und auch in der Gewinnerregion überzeugt. Aber die Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte ist erst der Anfang. Wenn ihre Migration gelingen soll, müssen viele weitere Schritte zu ihrer Integration bedacht und geplant werden. Um dieses Thema drehte sich der Wirtschaftstag 2012, der am 9. Mai unter dem Motto „Migration und Integration – Wege aus der Fachkräftekrise“ in Tuttlingen stattfand und 235 Teilnehmer zählte.

Denkanstöße und Analysen lieferte der Hauptreferent des Tages, Bülent Arslan aus Düsseldorf, Geschäftsführer der imap GmbH, Institut für interkulturelle Management- und Politikberatung. Arslan gab Handlungsempfehlungen für Kommunen und Unternehmen, wie sie Arbeitskräfte aus dem Ausland gewinnen und diese auch halten. Das Fazit seines Vortrages: Migration ist notwendig für das Wachstum, den Wohlstand und die interkulturelle Vielfalt in Deutschland. Anschließend diskutierten Gäste aus Wirtschaft, Verwaltung und Bildung auf dem Podium über die Frage, was Unternehmen und Kommunen konkret tun müssen, um bei der Integration ausländischer Fachkräfte erfolgreich zu sein.

Gewinnerjob: kreativ unterwegs

Immer wieder neue und kreative Ideen sind nötig, um Studierende und Hochschulabsolventen auf die Gewinnerregion aufmerksam zu machen und sie als künftige Fachkräfte für unsere Wirtschaft zu rekrutieren. Ein wichtiges Instrument ist dabei die Jobbörse gewinnerjob.de, die von den Wirtschaftsuniern ins Leben gerufen und danach der Wirtschaftsförderung als Tool für regionale Stellenangebote überlassen wurde.



Im August 2012 startete die Wirtschaftsförderung erstmals eine Mitmachkampagne, um Studierende verstärkt auf die Jobbörse aufmerksam zu machen. Bundesweit wurden sie über eine freche, ganzseitige Werbung in Hochschulmagazinen aufgefordert, Verbesserungsvorschläge für das Internetportal einzureichen. Titel der Kampagne: „Im Süden nichts Neues? Oh, doch!“ Ganz nebenbei sollte so das Interesse auf die Gewinnerregion und die Jobbörse gelenkt und Mundpropaganda gefördert werden. „Unsere Jobbörse soll besser werden! Dafür brauchen wir Eure kreativen Ideen!“ So der Aufruf in der Anzeige, der mit der Verlosung von Tabletcomputern verbunden wurde. Die Kampagne wurde über das Geschäftsjahr hinaus fortgesetzt.

Die Online-Jobbörse gewinnerjob.de ist für Unternehmen, Kommunen und Institutionen aus der Region kostenlos. Sie können permanent Stellenangebote einpflegen und steigern so ihre Chancen zur überregionalen Rekrutierung von Fachkräften. Das Portal enthält Stellenangebote für Auszubildende, Praktikanten, Diplomanden, Fach- und Führungskräfte aller Berufsgruppen in Handel, Handwerk, Industrie und Dienstleistungsbranchen. Mit dem Projekt gewinnerjob.de wird die gesamte Region als attraktiver Arbeitsstandort positioniert und vermarktet.



Studenten: sportlich umworben

Die direkte Zielgruppenansprache ist für die Wirtschaftsförderung ein weiteres wichtiges Aktionsfeld im Rahmen der Anwerbung von Hochschulabsolventen. So wurden die Gewinnerregion und die Jobbörse im Geschäftsjahr auf zehn Hochschulkontaktbörsen, Berufs- und Karrieremessen präsentiert. Hier können wir junge Fachkräfte und Akademiker im direkten Dialog erreichen.

Ein neuer Ansatz waren Engagements bei den ersten Deutschen Hochschul-Meisterschaften im Mountainbike-Marathon im Rahmen des Schwarzwald-Bike-Marathons im September in Furtwangen und beim Schwarzwaldmarathon im Oktober in Bräunlingen. Beides waren ideale Gelegenheiten, junge, agile Menschen persönlich anzusprechen und für die Region zu begeistern. Die Wirtschaftsförderung informierte sie insbesondere über die Online-Jobbörse und stiftete Preise.

In Furtwangen servierte die Wirtschaftsförderung den Radsportlern zum Frühstück das beliebte Gewinnerregion-Müsli. Abschließend gab es für die drei schnellsten Studentinnen und Studenten als Gewinnerregion-ADH-Pokal wertvolle Preise (ADH = Allgemeiner Deutscher Hochschulverband). Aus Anlass des Schwarzwaldmarathons in Bräunlingen lobte die Wirtschaftsförderung erstmals den Gewinnerregion-Cup für Studierende aus, die den Halbmarathon laufen. Die drei schnellsten Männer und Frauen erhielten ebenfalls hochwertige Präsentate.

Für die Hochschule Furtwangen University und die Wirtschaftsförderung ergab sich aus der Mountainbike-Veranstaltung eine Win-Win-Situation. Beide Seiten profitierten von der Partnerschaft. Teilnehmer aus allen Gegenden Deutschlands nahmen positive Eindrücke von der Gewinnerregion mit nach Hause und erfuhren, welche attraktiven Arbeitsmöglichkeiten hier geboten werden.

Perspektive 2030: starke Region



Vier wichtige Institutionen der Gewinnerregion haben sich im Februar 2012 zusammengesetzt, um gemeinsame Leitlinien für die langfristige Entwicklung unseres Standortes zu erarbeiten. Perspektive 2030 heißt das Projekt zur Bündelung der Kräfte und zur Stärkung des gesamten Wirtschaftsraumes. Ziel ist eine ganzheitliche regionale Strategie, die als Entwicklungskonzept niedergeschrieben werden soll. Neben der Wirtschaftsförderung arbeiten die Handwerkskammer Konstanz, die Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg und der Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg an dem Konzept. Die Dachmarke Gewinnerregion wird in diesem Zusammenhang gestärkt. Sie soll ein wesentlicher Bestandteil des Entwicklungskonzepts werden.

In einer Bestandsaufnahme wurden 2012 bereits die aktuellen Stärken und Schwächen der Region analysiert. Daraus können Chancen und Risiken für die Zukunft der Region abgeleitet werden. Neben den harten Standortfaktoren aus den Themenfeldern Raumstruktur, Siedlungsentwicklung, Bevölkerung, Wohnungsmarkt, Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Infrastruktur etc. sollen auch weiche Standortfaktoren wie Freizeitwert, Tourismus, Bildung, Mentalität, Verwaltungs- und Politikstruktur etc. in die Betrachtung einfließen. Schließlich soll das Entwicklungskonzept die wichtigsten Handlungsfelder aufzeigen, auf denen die Region verstärkt agieren muss. Ebenso werden konkrete Maßnahmenpläne und Strategien zu deren zielorientierter Umsetzung erarbeitet.

Foren: auf eigenen Beinen

Ganz im Sinne der Standortoffensive Gewinnerregion haben sich in den vergangenen Jahren einige Foren und Netzwerke etabliert, die wertvolle Arbeit für die Wirtschaft unseres Standortes leisten. Sie stehen inzwischen auf eigenen Beinen und die Wirtschaftsförderung begleitet die Projekte lediglich noch ideell bzw. unterstützt sie mit Informationen, Kontaktvermittlung und Medienarbeit. Im Geschäftsjahr 2012 waren das FrauenWirtschaftsForum Gewinnerregion, das Innovationsnetzwerk Schwarzwald-Baar-Heuberg und das Netzwerk Auto Mobil aktiv.

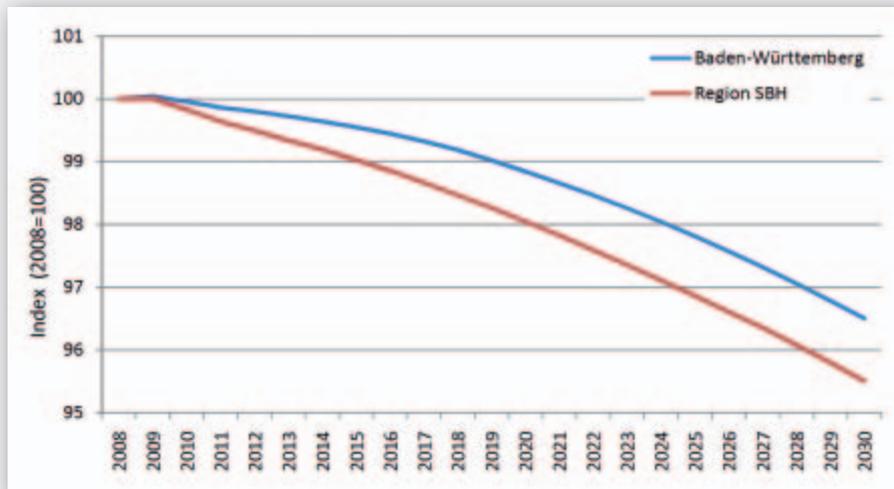


Angela Imdahl und Armin Frank managen das Netzwerk Auto Mobil bzw. das Innovationsnetzwerk Schwarzwald-Baar-Heuberg.
Fotos: Privat

Das Innovationsnetzwerk Schwarzwald-Baar-Heuberg und das Netzwerk Auto Mobil spähen laufend nach aktuellen technologischen Themen, Erfindern und Hightech-Protagonisten in der Region und präsentieren sie einem großen Kreis interessierter Unternehmer und Persönlichkeiten. Ziel ist, das Wissen über kommende Trends und „Hidden Champions“ zu verbreiten und damit einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch in der Region zu fördern.

Das FrauenWirtschaftsForum Gewinnerregion ist ein Netzwerk von mehr als 60 Selbstständigen, Freiberuflerinnen und Frauen in Führungspositionen, die regelmäßig Wissen und Know-how austauschen. Im Geschäftsjahr standen vier Themenabende auf dem Programm: Kundenbindung und -begeisterung, Selbstmanagement und Büroorganisation, Nutzen und Sinn von Videos für private und geschäftliche Zwecke sowie das Thema interkulturelle Kompetenz.

Wie gewinnen wir Neubürger?



Der Bevölkerungsrückgang fällt in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg deutlicher aus als im Land, so eine Prognose des Statistischen Landesamtes (Quelle: Abschlussbericht „Gewinnung und Bindung von Neubürgern in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg“ der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen, 2012).

Neubürger sollten systematisch begrüßt und in die Gemeinde eingeführt werden. Die gesamte Region sollte eine Willkommenskultur entwickeln. Die Akteure in den kommunalen, sozialen, gesellschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen sollten ihre Schritte zur Gewinnung von Neubürgern und Fachkräften besser abstimmen. Das sind die wichtigsten Empfehlungen aus einer 2012 erstellten Studie der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen.

Der Beirat der Wirtschaftsförderung hatte dieses Projekt initiiert und begleitet. Er wollte wissen: Was tun Kommunen der Gewinnerregion, um Neubürger zu integrieren? Die Duale Hochschule hatte sich mit der Arbeit „Gewinnung und Bindung von Neubürgern in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg“ übrigens auf wissenschaftliches Neuland begeben. Dennoch führte sie – aus Sicht des Beirats und der Wirtschaftsförderung – zu praktikablen und vielversprechenden Empfehlungen.

Hintergrund des Beiratsprojekts ist die Erkenntnis, dass Unternehmen unserer Region zunehmend Schwierigkeiten haben, ihren Fach- und Führungskräftebedarf zu decken. Zudem bestätigte die Studie, dass demografischer Wandel und Einwohnenschwund die Region belasten. Aus Sicht der Dualen Hochschule müssen nicht nur die Unternehmen verstärkt Personal rekrutieren. Sondern auch die Kommunen sind gefordert. Sie sollten sich aktiv an den Maßnahmen der Unternehmen beteiligen, „indem sie attraktive Rahmenbedingungen schaffen, um Neubürger für die Region zu gewinnen“. Die Kommunen sollten neue, innovative Modelle entwickeln und ein aktives Willkommenskulturmanagement betreiben, um für knapper werdende Arbeitskräfte attraktiv zu bleiben.

Im ersten Durchlauf untersuchte die Duale Hochschule den Status Quo. Fazit: Von den Kommunen werde ein breites Spektrum an Einzelmaßnahmen geboten. Allerdings seien nur vereinzelt abgestimmte Maßnahmen und Strategien zur aktiven Bürgerbeteiligung erkennbar. Etablierte Einwohner könnten sich mehr einbringen, um Neubürger zu integrieren. Das sei für eine nachhaltige Etablierung einer Willkommenskultur unerlässlich.

Details zu den Empfehlungen und konkrete Umsetzungsvorschläge finden sich in der Studie, die auf der Internetseite der Wirtschaftsförderung abgelegt ist (www.wifoegsbh.de/Report). Im nächsten Schritt soll die Frage nach bereits vorhandenen Aktivitäten auf die Unternehmen ausgedehnt werden.

Offensiv für die Gewinnerregion

Ausblick: Projekte, Vorhaben, Veranstaltungen



Nach dem ersten erfolgreichen Projekt der Fachkräfteallianz Gewinnerregion zur Rekrutierung spanischer Ingenieure wird die Wirtschaftsförderung ihre Aktivitäten zur Fachkräfteansprache fortführen. Ab Februar 2013 steht die Koordinierungsstelle für Fachkräftegewinnung unter dem Dach der Wirtschaftsförderung zur Verfügung. Damit können wir noch offensiver an bestehenden und neuen Projekten der Fachkräfteallianz arbeiten. Die Gewinnerregion ist der erste Standort in Baden-Württemberg, der eine solche Koordinierungsstelle bewilligt bekommt.

Die Initiative „Spanische Fachkräfte für das Handwerk“ steht 2013 im Mittelpunkt der Arbeit der Fachkräfteallianz.

Fortgesetzt wird auch die Kooperation mit dem Goethe-Institut, das akademische Fachkräfte aus dem Ausland zu Sprach- und Praktikumsaufenthalten in die Gewinnerregion vermittelt. Die Jobbörse winnerjob.de soll ausgebaut werden, damit sie bundesweit und international zur Anwerbung von Hochschulabsolventen, Facharbeitern und Handwerkern eingesetzt werden kann.

Neben der Fachkräftegewinnung und -sicherung zählen die Entwicklung eines regionalen Gewerbegebiets und die Preisverleihung zum „Unternehmen des Monats“ zu den drei Kernaufgaben der Wirtschaftsförderung, die uns laufend beschäftigen. Mit der Auszeichnung „Unternehmen des Monats“ würdigen wir regelmäßig besonders engagierte und erfolgreiche Firmen aus der Gewinnerregion. Verhandlungen zur Grundstückssicherung für das regionale Gewerbegebiet bei Sulz am Neckar bleiben nun ganz oben auf der Tagesordnung.

Fortgeführt wird der Wirtschaftstag als ein Instrument der Standortoffensive. Im Jahr 2013 findet er am 5. Juli in Sulz statt und widmet sich ebenfalls dem Fachkräfte-Thema. „Willkommenskultur – unabdingbar für nachhaltige Fachkräftesicherung“, lautet das Thema. Zur engeren Vernetzung von Wirtschaft und Kommunen veranstalten wir 2013 mindestens zwei Frühstück & Co.-Treffen.

Vertriebs- und Vermarktungsaktivitäten für die Gewinnerregion sind ein weiteres zentrales Aufgabenfeld der Wirtschaftsförderung. Unter anderem bieten wir den Kommunen 2013 wieder die Möglichkeit, Gewerbeflächenangebote auf der Immobilienmesse Expo Real in München vorzustellen. Die Wirtschaftsförderung wird

erneut ein Objektverzeichnis herausgeben, das sie bereits im Vorfeld der Messe an potentielle Investoren versendet.

Kommunikation, Image- und Medienarbeit bekommen in nächster Zeit ein stärkeres Gewicht, um die regionale Dachmarke Gewinnerregion nach innen und außen zu festigen. Diese Aktivität wird Teil des regionalen Entwicklungskonzepts „Perspektive 2030“. Ein Werbefilm und eine neue Standortbrochure sind angedacht. Geplant ist eine Filmdokumentation über das Projekt zur Rekrutierung spanischer Handwerker. Die Wirtschaftsförderung will ausserdem die sozialen Onlinemedien stärker einbeziehen, um die Gewinnerregion bekannter zu machen.

Unternehmen Zukunft: im Trend

Auf welche Trends müssen sich kleine und mittelständische Unternehmen der Gewinnerregion einstellen? Was kommt übermorgen auf die Arbeitswelt zu? Diese Fragen will das Projekt Unternehmen Zukunft beantworten, das die Wirtschaftsförderung im Dezember 2012 gemeinsam mit dem Beratungspartner Unternehmen>Region Consulting GmbH gestartet hat. Das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg fördert das Projekt mit Geldern aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF).

Geplant ist zunächst ein Kongress mit Vorträgen und Workshops für Unternehmer, der am 26. September 2013 in Donaueschingen stattfindet. Es handelt sich um die erste Veranstaltung dieser Art in Baden-Württemberg. Hauptredner ist der frühere Präsident der Fraunhofer Gesellschaft, Prof. Dr. Hans-Jörg Bullinger. In den Workshops geht es um Industrie 4.0, die Zukunft der Automatisierung, um Fachkräftegewinnung und Personalmanagement in einer alternden Gesellschaft sowie um innovative Geschäftsstrategien für die Ära der Rohstoff- und Energieverknappung.

Mit den Ideen und Lernerfahrungen aus dem Kongress sollen Mittelständler klare Perspektiven für die Zukunft ihrer Unternehmen entwickeln können. Außerdem bietet der Kongress Unternehmen Zukunft viele Gelegenheiten, sich mit anderen Unternehmen zu vernetzen und über Zukunftsfragen auszutauschen. Die Wirtschaftsförderung verbindet den Kongress mit einem Hochschulwettbewerb und wird die besten Arbeiten zum Thema Unternehmen Zukunft auszeichnen.

Die Organe der Gesellschaft

Die Organe der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Gesellschafter

Stadt Villingen-Schwenningen
Stadt Rottweil
Stadt Schramberg
Stadt Bräunlingen
Stadt Hüfingen
Stadt St. Georgen
Stadt Trossingen

Stadt Tuttlingen
Stadt Donaueschingen
Stadt Bad Dürkheim
Stadt Geisingen
Stadt Oberndorf a.N.
Stadt Sulz a.N.

Gemeinde Immendingen
Gemeinde Königfeld i. Schw.
Gemeinde Zimmern ob Rottweil

Landkreis Schwarzwald-Baar-Kreis
Landkreis Rottweil
Landkreis Tuttlingen

Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg, VS-Schwenningen
Gemeindeverwaltungsverband Heuberg, Wehingen
Handwerkskammer Konstanz, Konstanz
Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg, VS-Villingen

Aufsichtsrat

1. Vorsitzender: Jürgen Guse, Vorsitzender Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg, Bürgermeister Bräunlingen

2. Vorsitzender: Dr. Rupert Kubon, Oberbürgermeister Villingen-Schwenningen

3. Vorsitzender: Thomas Albiez, Hauptgeschäftsführer Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg



Die Aufsichtsratsvorsitzenden der
Wirtschaftsförderung, von links:
Dr. Rupert Kubon, Jürgen Guse,
Thomas Albiez.
Foto: Privat

Stefan Bär, Landrat Landkreis Tuttlingen

Winfried Baumann, Mitglied des Vorstands Volksbank Donau Neckar eG

Michael Beck, Oberbürgermeister Tuttlingen

Ralf Broß, Oberbürgermeister Rottweil

Herbert Halder, Bürgermeister Hardt

Marcel Herzberg, Verbandsdirektor Regionalverband SBH

Thomas Herzog, Oberbürgermeister Schramberg

Gerd Hieber, Bürgermeister Sulz a.N.

Sven Hinterseh, Landrat Schwarzwald-Baar-Kreis

Bernhard Kaiser, Bürgermeister Donaueschingen

Anton Knapp, Bürgermeister Hüfingen

Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Landrat Landkreis Rottweil

Hans-Jürgen Osswald, Bürgermeister Neuhausen o. E.

Albin Ragg, Bürgermeister Deilingen

Gotthart Reiner, Präsident Handwerkskammer Konstanz

Michael Rieger, Bürgermeister St. Georgen

Geschäftsführung

Alleiniger Geschäftsführer ist seit dem 01.04.2002 Heinz-Rudi Link

Beratende und unterstützende Gremien



Beirat

Franziska Aicher, Aicher Präzisionstechnik GmbH, Königsheim
 Thomas Angst, Angst-Drehteile GmbH, Wellendingen-Wilflingen
 Winfried Baumann, Volksbank Donau-Neckar, Tuttlingen
 Rolf Böning, Südwestmetall Bezirksgruppe Schwarzwald
 Roland Eckhardt, Kreissparkasse Rottweil
 Erika Faust, Agentur für Arbeit, Villingen-Schwenningen
 Siegfried Gänßlen, Hansgrohe AG, Schiltach
 Bernd John, Kreishandwerksmeister Schwarzwald-Baar-Kreis
 Clemens Maurer, H. Maurer GmbH & Co.KG, Schramberg
 Dieter Merz, Architekt, Bad Dürkheim
 Michael Nölle, Werma Signaltechnik GmbH, Rietheim-Weilheim
 Gerhard Nübling, Sparkassendirektor i.R., Zimmern o.R.
 Dr. Hans-Rüdiger Schewe, Fürstlich Fürstenbergische Gesamtverwaltung, Donaueschingen
 Prof. Dr. Rolf Schofer, Hochschule Furtwangen University
 Armin Schumacher, Kreishandwerksmeister Landkreis Tuttlingen
 Prof. Dr. Ulrich Sommer, Duale Hochschule BW, Villingen-Schwenningen
 Markus Teufel, Brand-IT GmbH, Neuhausen o.E.

Competence Board

Jürgen Bertsche, Stadtverwaltung Bräunlingen
 Michael Braun, Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis
 Joachim Brückner, Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis
 Christian Driever, INKOM Südwest
 Barbara Duffner, Stadt Triberg
 Gerhard Friedrich, Stadt Donaueschingen
 Bernd Haller, Gemeinde Gosheim
 Andreas Hemesath, Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg
 Axel Henninger, Stadtverwaltung Geisingen
 Hermann Leopold, Stadt Oberndorf a.N.
 Linda Letulé, Stadtverwaltung Bad Dürkheim
 André Lomsky, Stadt Rottweil
 Claudius Mähler, Stadt Tuttlingen
 Gabriele Maier, IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg
 Susanne Orłowski, Wirtschaft und Tourismus Villingen-Schwenningen GmbH
 Axel Philipp, IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg
 Corinna Roming, Handels- und Gewerbeverein Oberndorf am Neckar
 Otto Ruppenner, Stadt Dornhan
 Matthias Sacher, Stadt Trossingen
 Alexandra Scherer, Stadt Blumberg
 Michael Schlageter, Stadt Furtwangen
 Georg Seeck, Wirtschaft und Tourismus Villingen-Schwenningen GmbH
 Markus Spettel, Kur- und Bäder GmbH Bad Dürkheim
 Manuel Stärk, Bürgermeisteramt Immendingen
 Brigitte Stein, Landratsamt Rottweil
 Luzia Vetter, Stadtverwaltung Hüfingen
 Hartmut Walter, Stadt Sulz a.N.
 Uwe Weisser, Stadt Schramberg
 Diana Weißer, Stadtverwaltung St. Georgen
 Dr. Sonja Zeiger-Heizmann, Handwerkskammer Konstanz

Bilanz

Die Finanzen der Wirtschaftsförderung

Eine Übersicht über die wichtigsten Positionen und Ergebnisse des Geschäftsjahres.

Bilanz zum 31.12.2012			Euro	
Aktiva	Anlagevermögen			30.168,00
	Umlaufvermögen			313.554,29
	davon:	Kassenbestand, Guthaben	305.975,60	
	Summe der Aktiva			347.260,37
Passiva	Eigenkapital			309.520,75
	davon:	gezeichnetes Kapital	60.000,00	
		Kapitalrücklage	249.520,75	
	Rückstellungen			14.650,00
	Verbindlichkeiten			23.089,62
	Summe der Passiva			347.260,37

Gewinn- und Verlustrechnung 2012			Euro	
01.	Sonstige betriebliche Erträge			53.505,76
02.	Personalaufwand		-171.881,89	
03.	Abschreibungen		-5.020,58	
04.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-253.338,79	
Zwischensumme				-376.735,50
05.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			2.586,94
06.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-374.148,56
07.	Sonstige Steuern			472,00
08.	Jahresfehlbetrag			374.620,56
09.	Entnahme aus der Kapitalrücklage			374.620,56
10.	Bilanzergebnis			-,-

Der von Steuerberater Dieter Teufel erstellte Jahresabschluss wurde von Wirtschaftsprüfer Dr. jur. Hermann Buck geprüft. Der Prüfbericht enthält einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk und den Hinweis, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat. Jahresabschluss und Prüfbericht können im Büro der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH eingesehen werden. Eine Veröffentlichung erfolgt im Staatsanzeiger Baden-Württemberg. Gemäß § 2 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages ist die Gesellschaft eine steuerbefreite Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 18 KStG.

Impressum

Geschäftsbericht 2012 der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH, Vertriebs- und Vermarktungsunternehmen der Gewinnerregion.

Verantwortlich:

Heinz-Rudi Link, Geschäftsführer

Redaktion:

Michaela Barisic, Jennifer Meyer,
Bernward Damm

Gestaltung:

spectrum Design, Stefan Rotter

Auflage:

4.000, gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem Papier.

Herausgeber:

Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH

Marienstraße 10

78054 Villingen-Schwenningen

Tel.: (0 77 20) 660 44 00

Fax: (0 77 20) 660 44 09

E-Mail: info@wifoeg-sbh.de

Registergericht Freiburg, HRB 602681

Internet:

www.wirtschaftsfoerderung-sbh.de

www.gewinnerregion.de

www.wirtschaftstag-sbh.de

www.youtube.com/wifoegsbh

www.gewinnerjob.de

www.facebook.com/gewinnerjob

www.twitter.com/gewinnerjob



Das Team der Wirtschaftsförderung, von links: Michaela Barisic, Heinz-Rudi Link, Sabine Schneckenburger.
Foto: Jennifer Meyer



WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
Schwarzwald · Baar · Heuberg